

RALLYE VOGELSBERG - WP13

Wittman siegt in Hessen

Er kam, sah und siegte! Franz Wittmann jr. gewinnt zusammen mit Beifahrer Klaus Wicha die Rallye Vogelsberg vor Mark und Sandro Wallenwein.



SIEG: Franz Wittmann jr. und Klaus Wicha gewinnen die Hessen Rallye Vogelsberg

Bei der ADAC Hessen-Rallye konnte Franz Wittmann jr. im Peugeot 207 Super 2000 mit seinem hessischen Co-Piloten Klaus Wicha als Gaststarter den Sieg holen. Er profitierte dabei auch vom Ausfall seines schärfsten Konkurrenten Matthias Kahle (Skoda Fabia Super 2000), mit dem er sich bis zur zehnten von 13 WPs einen Sekundenfight um die Führung geliefert hatte.

Auch der Schlusspurt der schwäbischen Brüder Mark und Sandro Wallenwein blieb unbelohnt: Mark, mit Co-Pilot Stefan Kopczyk im Werks-Skoda Fabia Super 2000 unterwegs, sicherte sich nach den 143,8 Bestzeitkilometern rund um die Burgenstadt Schlitz mit einem Rückstand von 27,5 Sekunden den zweiten Platz. Sein älterer Bruder Sandro platzierte sich mit dem Laubacher Marcus Poschner auf dem Beifahrersitz im Subaru Impreza N15 auf Rang drei.

„Wir mussten bis zum Schluss um jeden Zentimeter und jede Sekunde kämpfen“, resümierte der bestplatzierte DRM-Pilot Mark Wallenwein im Ziel der Hessen-Rallye.

Beim dritten DRM-Lauf im Rahmen der AvD-Sachsen-Rallye (27. bis 29. Mai) würde der Schwabe seine Top-Form gerne wieder unter Beweis stellen: „Bei der Wikinger-Rallye wurden wir zu Saisonbeginn Dritte, an diesem Wochenende hat es für den zweiten Platz gereicht – jetzt wäre ein Sieg in Sachsen die logische Fortsetzung“, grinste der Youngster nach seinem zweiten Lauf in der höchsten Division der DRM. „Aber das ist natürlich nicht so einfach, denn die Leistungsdichte in der DRM ist extrem hoch.“

Eine ähnliche Einsicht hatte Bruder Sandro, der mit dem dritten Platz leben konnte: „Gegen die Super-2000-Autos hatten wir hier keine Chance. Selbst auf den fahrerisch anspruchsvollen WPs, auf denen die Fahrzeugpower keine so große Rolle spielte, kamen wir nicht an die Spitze heran.“ Insofern erreichte der amtierende DRM-Vizemeister sein Ziel: „Wir fahren hier um den Sieg bei den Gruppe-N-Fahrzeugen – mehr ist nicht drin.“ Und genau dies gelang ihm, denn Wallenwein konnte sowohl Hermann Gaßner (Gesamt-Vierter, +1:15,6 Min.) als auch Peter Corazza (+3:00,2 Min., beide Mitsubishi Lancer Evo) auf Distanz halten. „Wir haben hier noch viel an Spur und Sturz geändert“, erläuterte Corazza nach der Rallye seine Performance. „Nun ist unser neu aufgebauter Lancer langsam so, wie ich es brauche.“ Auch Hermann Gaßner haderte ebenfalls ein wenig mit der Leistung seines Evo-10-Mitsubishi: „Wir sind an der Spitzengruppe dran, aber es fehlt noch der letzte Tick. Mehr geht derzeit nicht. Auch WP-Bestzeiten wie bei der Wikinger-Rallye waren hier nicht drin.“

Auch die Porsche-Fraktion der DRM war in Hessen ohne Chance im Kampf um die Spitze. Ein gegenüber den Vorjahren leicht erhöhter Schotteranteil kostete die bulligen GT3-Hecktriebler wertvolle Sekunden. Toni Werner war als Siebtplatzierte der Klassenprimus der Porsche-Piloten. Maik Stölzel, der auf der ersten Etappe noch mit einer WP-Bestzeit glänzen konnte, hatte am linken Hinterrad nach einem Ausritt einen defekten Dämpfer: „Der 911er fährt in jeder Kurve anders“, wunderte sich der Zwickauer im Zwischenservice. Auch Olaf Dobberkau hatte ein ereignis- aber nicht erfolgreiches Wochenende und fiel mit einem Kupplungsdefekt aus.



DRM-SPITZENREITER: Felix Herbold im Honda Civic Type R

Ein Pilot konnte nach dem Zieleinlauf der Hessen-Rallye gar nicht genug grinsen: Felix Herbold hatte mit Kevin Zemanik im Honda Civic Type R nicht nur den hervorragenden sechsten Gesamtplatz herausgefahren, sondern damit auch den Sieg in der Division 2 geholt. Mit den so geernteten Punkten konnte der Bayer auch die Gesamtführung in der DRM-Tabelle übernehmen: Vor dem dritten Lauf in Sachsen rangiert er mit 44 Zählern auf dem ersten Rang und hat drei Punkte Vorsprung auf die beiden Wallenwein-Brüder. „Die Erfahrung aus sechs Jahren Motorsport sagt mir, dass man erst gegen Ende einer Meisterschaft auf den Tabellenstand schauen sollte“, analysierte Herbold nach dem Ziel. „Trotzdem: Die DRM anzuführen ist schon ein verdammt gutes Gefühl.“

Im Fight um den Divisionssieg profitierte er auch vom Pech der Kollegen: Carsten Mohe, der mit Lokalmatadorin Katrin Becker auf dem Beifahrersitz zwischenzeitlich auf den sechsten Gesamtrang nach vorne gefahren war, fiel nach einem Ausritt aus: „Vor einer Kurve brach uns die Servopumpe der Lenkung und wir wurden zu Zuschauern“, erzählte der Renault-Clio-Pilot anschließend. „Ich konnte nicht mehr lenken und wir sind in einen tiefen Graben gerutscht. Damit war die Rallye gelaufen. Trotzdem: Ich bin mit unserem Auftritt sehr zufrieden, schließlich lagen wir bis zum Ausfall hervorragend im Gesamtklassement.“ Auch Tim Stebani als Dritter im Bunde der fest eingeschriebenen Division-2-Piloten haderte mit dem Schicksal. Er musste seinen Opel Corsa OPC nach einem Getriebedefekt abstellen: „Unglaublich, wir hätten mit um den Divisionssieg kämpfen können – und schon wieder stoppt uns der Defekteufel.“

In der Spitzengruppe der DRM-Tabelle hat sich auch der Piesbacher Lars Mysliwietz (Citroën C2 R2 Max) nach zwei Divisionssiegen fest etabliert. 40 Punkte für die beiden Erfolge bringen ihm nach dem zweiten Lauf die vierte Meisterschaftsposition ein. Auf den Hessen-WPs war der Saarländer mit seinem Co-Piloten Oliver Schumacher konkurrenzlos schnell: Vom Start weg setzte sich das Duo in Führung, die es bis ins Ziel souverän verteidigte. „Eigentlich macht das gar keinen Spaß: So weit in Führung zu liegen ist ein wenig, wie im luftleeren Raum zu fahren“, so Mysliwietz. „Ich hätte lieber um jede Sekunde gekämpft. Aber für den Meisterschaftsstand ist dieses Ergebnis natürlich optimal.“

Auch in der Gruppe H sah es zunächst so aus, als ob ein Pilot das Feld fast nach Belieben dominiert: Der Österreicher Ruben Zeltner führte mit Ehefrau Petra auf dem Beifahrersitz das Feld der Division 5 zunächst souverän an, musste dann aber auf der sechsten WP die Flügel strecken, als am BMW M3 die Antriebswelle abbrach. „Wir sind trotzdem zufrieden“, blieb Zeltner im Anschluss gelassen. „Wir wissen, was wir am M3 noch ändern müssen. Es wäre schön gewesen, hier im stark besetzten Gruppe-H-Feld die Rallye bis zum Ende zu fahren um das Endergebnis zu sehen.“ Auch der anschließende Gruppe-H-Führende konnte sich nicht als Sieger feiern lassen. Zunächst übernahmen Marco Koch / Stefan Assmann (Opel Kadett C Coupé) die Führung, die bis zu ihrem Ausfall in WP elf währte. Die unter der Bewerbung des veranstaltenden AC Schlitz e. V. angetretenen Michael Rausch und Björn Röhm (Opel Ascona B16V) konnten sich ebenfalls nur eine Prüfung lang über die geerbte Gruppe-H-Spitzenposition freuen, bevor sie ausfielen. So war der Weg frei für Markus Fahrner / Sebastian Glatzel (Opel Kadett C Coupé) die schließlich den Gruppe-H-Sieg holten.

GALERIE: [Die Bilder der Hessen Rallye Vogelsberg 2010...](#)

LINK: [Die Ergebnisse der Hessen Rallye Vogelsberg 2010...](#)

IM KONTEXT

- » Kahle und Dobberkau raus
- » Wittmann legt Zurückhaltung ab
- » Spannender Beginn in Hessen

© rallye-magazin.de 2001-2006